



ohne Filter

Informationen für Beschäftigte der Daimler AG im Mercedes-Benz Werk Rastatt

EXTRA



**ES GEHT HEISS HER
IM WERK RASTATT**

Feuer, fire, feu, fuego, tüz, tulipalo! Der heiße “Tanz” ums Feuer

Oktober 2014. In der Lackierung schlagen die Brandmelder Alarm. Die Leitstelle der Werkfeuerwehr reagiert sofort und der Löschzug rückt aus. Nur wenige Augenblicke nach Alarmeingang sind die Kollegen der Werkfeuerwehr am Brandort. Dichter Rauch kommt ihnen entgegen. Zum Schutz vor gefährlichen Rauchgasen gehen die Werkfeuerwehrmänner mit Atemschutzgeräten in das Gebäude. Zum Einsatz kommt auch die Wärmebildkamera um versteckte Brand- und Glutherde zu lokalisieren.

Der Auslöser wurde schnell lokalisiert – mehrere große Schaltschränke waren verschmort. Ein technischer Defekt entzündete ein Feuer mit weitreichenden Folgen für die Lackierung und das ganze Werk Rastatt. Durch ein schnelles Eingreifen der Werksfeuerwehr kann ein größerer Schaden verhindert werden. Menschen wurden beim Brand glücklicherweise nicht verletzt.

Ein Dankeschön an dieser Stelle an unsere Kollegen der Werkfeuerwehr für ihren schnellen Einsatz.



Der Brand hatte in den folgenden Wochen erhebliche Auswirkungen für die Beschäftigten im Werk. Der Totalausfall einer KTL-Anlage drosselte die Produktion sehr stark. Die Folge waren Absageschichten und deutlich verkürzte Folgeschichten in der Produktion und den tangierenden Gewerken. Das Werk forderte in dieser Zeit ein sehr großes Maß an Flexibilität und Verständnis von seiner Belegschaft. Zweimal täglich tagte ein Krisenstab um die notwendigen Maßnahmen einzuleiten und zu koordinieren, damit wir wieder in einen „Normalzustand“ kamen. Gemeinsam zogen die Beschäftigten, Betriebsrat, Fremdfirmen und Führungskräfte an einem Strang und ermöglichten das fast Unmögliche. Nach knapp zwei Wochen Krisenbetrieb läuft das Werk Rastatt seit Ende Oktober wieder unter „Volldampf“.

Der Betriebsrat bedankt sich bei allen Beteiligten und ganz besonders bei der Belegschaft für ihr Verständnis und das große Engagement. Wir haben dem Vorstand wieder mal gezeigt, wozu wir als Rastatter in der Lage sind.

Uns allen war bereits am Tag 1 nach dem Brand klar, dass aufgrund der hohen Kundennachfrage nach unseren Modellen, eine Aufholjagd beginnen würde...

Danke

Was geschah nach dem Brand?

Um das Produktionsprogramm einigermaßen aufrecht zu erhalten, wurden in Oberfläche und Rohbau Sonder einsätze gefahren. Währenddessen waren Fremdfirmen und Instandhaltung 24 Stunden lang im Einsatz, um die Folgen des Unfalls zu beheben. So war es zumindest teilweise möglich die Kundennachfrage zu befriedigen. Aber wie bekommen wir zumindest einen Teil der verlorenen Stückzahlen wieder kompensiert? Die Zeit bis zum Ende des Jahres ist kurz.



Was folgt nun, nachdem die Produktion wieder normal läuft?

Ein Forderungskatalog der Werkleitung lag auf dem Tisch des Betriebsrates. Zu den bereits geplanten Zusatzschichten wurden zusätzliche Zusatzschichten, Samstagspätschichten und Arbeiten bis Heiligabend gefordert. Die Nachtschicht hätte drei Wochen hintereinander jeweils 6 Tage am Stück arbeiten sollen! ... alles ohne zusätzliches Personal!

Wie es weiter ging... ?

Wichtig war dem Betriebsrat die Einbindung der Vertreter der Belegschaft – die Vertrauensleute. Deswegen fand am Dienstag 21.10.14 eine Vertrauensleute-Vollversammlung über alle 3 Schichten statt. Hier wurde die Fahrweise für das jetzige Quartal und der Ausblick auf 2015 diskutiert. Die Vertreter der Beschäftigten – die Vertrauensleute - haben in dieser Versammlung die Meinungen und Vorschläge der Gruppen zu einer möglichen Fahrweise der Fabrik wiedergegeben. In Arbeitsgruppen wurden Fragen bearbeitet und Lösungen diskutiert.

Zum Beispiel: ... welche Möglichkeiten es gäbe die verlorene Stückzahl aufzuholen. Auszüge aus der Diskussion mit den Beschäftigten:

„Nur mit mehr Personal können wir die gewünschte Stückzahl ableisten!“

„Das Max-Modell kann wieder eingeführt werden.“

„Samstagfrühschicht kann bis 14.35 Uhr verlängert werden.“

Nach Meinung der Vertrauensleute muss die Werkleitung auch beachten:

„Zusatzschichten während der Ferienzeit sind schwierig.“

„Vieles ist vorstellbar – aber nur mit mehr Personal machbar - wir gehen am Stock.“

„Belastungen für die Nachtschicht reduzieren - max. jede 2. Woche eine Zusatzschicht!“

„Zusätzliche Zusatzschichten sollten dementsprechend vergütet werden.“

„Es darf keine Samstagspätschicht geben.“

Diese und viele andere Aussagen der Vertrauensleute wurden in die Verhandlung des Nachholprogramms miteinbezogen. Diese Vorgehensweise ist dem Betriebsrat auch in der Zukunft sehr wichtig. Auch wenn am Ende einer Verhandlung immer wieder nur ein Kompromiss stehen wird.



Eine der Arbeitsgruppen der Vertrauensleute-Vollversammlung im Oktober

Was wollte unsere Werkleitung?

Zusätzlich zum bereits vereinbarten Zusatzprogramm

Halle 4.0

Zusatz Samstag-Frühshift: 29.11. + 20.12.14

Zusatz Samstag-Spätshift 06.12. + 13.12.14

Zusatz Freitag Nachtschicht 05.12. + 12.12.14

Für alle Gewerke: Verlegung der Betriebsruhe – 23.12.14 zweischichtiger Betrieb in Früh- und Spätshift. Inventur am 29.12. + 30.12.14

Halle 4.1

Zusatz Samstag-Spätshiften: 29.11.+ 06.12. + 13.12. + 20.12.14

Was wollten die Beschäftigten...?

Nach den Rückmeldungen aus der Vollversammlung der Vertrauensleute hatte der Betriebsrat der Werkleitung ein verändertes Angebot gemacht.

- 1 Monat Max-Modell (KW 45-48) Halle 4.1
- Samstagfrühshift wird auf 14.35 Uhr verlängert
- Zusatztermine in der Halle 4.0, an denen 4.1. bereits arbeitet
 - o 8. November
 - o 29. November
 - o 20. Dezember
- DNS beginnt sonntags eine Stunde früher
- 8%-Quote der Zeitarbeitnehmer bis Ende 2015 öffnen und zusätzliches Personal beschaffen (~100 AK)

Die Verhandlungen mit der Werkleitung standen zwischendurch zweimal vor einem Abbruch durch den Betriebsrat.

Zum Schluss - Der Kompromiss...!

Insbesondere die Belastung in der Logistik und den anderen indirekten Bereichen machten einen Kompromiss schwierig. Die zu verschiebende Inventur stellt die Betroffenen vor größere Schwierigkeiten.

Betriebsrat und Werkleitung verständigten sich am Montagvormittag auf folgenden Kompromiss.

Um das verlorene Programm zumindest zu 50% zu kompensieren werden folgende Maßnahmen zusätzlich vereinbart:

Halle 4.0

- Belegung aller Samstag-Frühshiften ab 08.11.14 bis Jahresende, Schichtlänge bis 14.35 Uhr (als Mehrarbeitszeit –MAZ!)
- Belegung jeder 2. Freitag-Nachtschicht vom 07.11. bis Jahresende, normale Schichtlänge (MAZ) – anstelle von 3 x 6 Nächte hintereinander
- Schichtbeginn in der Sonntag-Nachtschicht eine Stunde früher (21.25 Uhr, MAZ!)
- Verkürzte Frühshift am Dienstag, 23.12.14 bis 12.45 Uhr

Halle 4.1

- Belegung aller Samstag-Frühshiften ab 08.11. bis Jahresende, Schichtlänge bis 14.35 Uhr (MAZ!)
- 15' Schichtverlängerungen in der Früh- und Spätshift von KW 45 bis KW 48 (MAZ!) (05.45 Uhr Beginn Frühshift/23.10 Uhr Ende Spätshift)
- Verkürzte Frühshift am Dienstag, 23.12.14 bis 12.45 Uhr

Für das Werk: Produktionsbeginn 2015 – Produktionsstart in der Montage nicht vor dem 7. Januar '15. Die Befüllshiften beginnen wie in der Vergangenheit.

Zusätzlich werden 100 Zeitarbeitnehmer bis Ende 2015 eingestellt.

Oberfläche, Rohbau und die indirekten Bereiche fahren die Shiften an die Produktion angepasst.

Dem Betriebsrat ist bewusst, welche Belastung auf die Beschäftigten durch diese Krisensituation zukommt.

Durch diesen Kompromiss haben wir Rastatter eine exklusive Visitenkarte für die bevorstehenden Verhandlungen zum MFA2 bei unserem Vorstand abgegeben.

Wir sind Rastatt!

Für Rückfragen stehen die Bereichsbetriebsräte gerne zur Verfügung.

Stand zum Redaktionsschluss. 27.10.2014, 11:00 Uhr